

Jahresbericht 2016 der Grünen Kanton Solothurn

Bis zum Zeitpunkt, da dieser Jahresbericht von der Mitgliederversammlung der Grünen Kanton Solothurn formell zu genehmigen ist, ist schon wieder unglaublich viel passiert. Das Jahr 2016 scheint weit entfernt. Dazwischen liegt das intensive erste Drittel des Jahres 2017, mit Kantonsratswahlen, Regierungsratswahl und diversen Wahlen auf Gemeindeebene. Aber begonnen hat alles schon im Kalenderjahr davor.

2016 war ein Jahr der „grünen“ Themen – vorwiegend auf nationaler Ebene, aber das hat uns im Kanton gleichwohl stark beschäftigt und gefordert – und uns sicher auch genützt. Mehrmals konnte die Bevölkerung über Verkehrsvorlagen abstimmen. In der Energiethematik stand die Frage des



Ausstiegs aus der Atomenergie im Zentrum. Zwei visionäre, kraftvolle Vorlagen trugen die Wertedebatte in die Öffentlichkeit: Die Volksinitiative für ein bedingungsloses Grundeinkommen, über die am 5. Juni befunden wurde, sowie „unsere“ Volksinitiative Grüne Wirtschaft. Auch die Debatte zum Nachrichtendienstgesetz betraf ein Kernthema der grünen Politik. Der Widerstand gegen den Überwachungsstaat gehört zu den vielen Wurzeln unserer Partei. Leider ging diese Abstimmung nicht in unserem Sinne aus.

Das Politjahr hatte bereits mit einem Dämpfer begonnen. Die Stimmbevölkerung hat das veränderte Bundesgesetz über den Strassenverkehr im Alpengebiet angenommen. Der bisher strenge Schutz der Alpen darf nun durchlöchert werden, buchstäblich, denn der Weg ist nun frei für die milliardenteure weitere Gotthardröhre für den Strassenverkehr. Im Vorfeld dieser Abstimmung vom 28. Februar 2016 hatten wir Grüne Kanton Solothurn im Bahnhofbuffet Olten ein Podium organisiert. Unsere nationale Parteipräsidentin



Regula Rytz und der Solothurner Nationalrat Walter Wobmann kreuzten die Klingen.

Später im Jahr dann sind in Sachen Verkehrspolitik ein paar erfreulichere Entscheide zu Stande gekommen. Die Milchkuh-Initiative hat eine Abfuhr erlitten, keine 30 Prozent haben ihr zugestimmt. Viele Grüne haben sich auch zu Gunsten des Weissensteintunnels und damit der Solothurn-Moutier-Bahn eingesetzt. Nun sieht es diesbezüglich gut aus, Bundesbern will den Tunnel sanieren. Ein anderer Juratunnel ist derjenige am unteren Hauenstein, er ist der älteste überhaupt. Die Linie Sissach-Olten, die S9, liebevoll als „Läufelfingerli“ bezeichnet, ist nun aber akut gefährdet, weil die Regierung des Kantons Baselland hier den Rotstift ansetzen will. Um die Bahn als Bahn zu erhalten, wurde darum unter Federführung der Grünen das Solothurner Komitee Pro Läufelfingerli gegründet. In kurzer Zeit sind ihm rund 120 Personen beigetreten, darunter Politikerinnen und Politiker aus allen Parteien, mehrheitlich jedoch Personen ohne



Amt, denen diese Bahn wichtig ist, namentlich aus der Region Olten-Trimbach.

Gelingt es der Schweiz, ihre Wirtschaft so zu organisieren, dass der ökologische Fussabdruck bis ins Jahr 2050 nicht mehr grösser ist als „eine Erde“, also das, was unser Planet zu regenerieren im Stande ist? Am 25. September stand die nationale Volksinitiative „Für eine nachhaltige und ressourceneffiziente Wirtschaft“ der Grünen zur Entscheidung. Wir Grünen hatten im Kanton die Koordination des kantonalen Komitees übernommen. Im Verbund mit mehreren anderen Parteien

und Jungparteien, der 2000-Watt-Region Solothurn, VCS, WWF und pro natura, haben wir uns für dieses ehrgeizige Ziel stark gemacht. Anfänglich war in der Bevölkerung viel Goodwill vorhanden; die Gegnerkampagne hat uns dann allerdings die Grenzen aufgezeigt: Am Schluss hatten wir gut 36% der Stimmenden auf unserer Seite.

Damit war aber auch der Boden gut vorbereitet für die zweite Volksinitiative der Grünen, der geordnete Ausstieg aus der Atomenergie nach maximal 45 Jahren Laufzeit, über die nur neun Wochen später abzustimmen war. Auch hier engagierten wir uns im kantonalen Komitee und konnten dort von der professionellen Kampagnenleitung profitieren. Lange hat es nach einer möglichen Sensation ausgesehen, am Schluss haben uns 46% der Stimmenden unterstützt. Das ist immer noch ein grosser Erfolg angesichts der mächtigen Gegnerschaft und der Angstmacherei. Für uns Grüne im Kanton Solothurn war natürlich besonders motivierend, dass die Grünen Schweiz den Endspurt dieses Abstimmungskampfes bei uns gestartet haben: Die nationale Delegiertenversammlung fand am 29. Oktober im wunderschönen Konzertsaal des Stadttheaters Olten statt.



Wie einleitend erwähnt warf das „Superwahljahr“ 2017 seine Schatten schon weit ins vorherige Kalenderjahr voraus. Nachdem klar war, dass es in der Kantonsregierung mit dem Rücktritt von Peter Gomm (SP) und Esther Gassler (FDP) sicher zwei Vakanten geben wird, haben wir beschlossen, zu den Regierungsratswahlen anzutreten. Der Grundsatzentscheid dazu fiel an unserer Mitgliederversammlung am 8. September in Solothurn.

Am 4. November dann, in Oensingen, konnten die Mitglieder gleich zwischen drei kompetenten und motivierten Personen auswählen: Die Jungen Grünen portierten Christof Schauwecker, die Grünen Region Olten Felix Wettstein und die Grünen Stadt Solothurn Brigit Wyss. Diese Mitgliederversammlung dürfte noch lange in guter Erinnerung bleiben, war sie doch geprägt von äusserst viel Teamgeist und Wertschätzung für alle drei, die antraten. Brigit Wyss schwang deutlich obenaus, und die Partei stellte sich sofort geschlossen und mit Überzeugung hinter sie.

Inzwischen hatte auch längst der Wahlausschuss seine Arbeit aufgenommen: Regina Flury von Arx, Florian Lüthi, Sam Rööfli, Barbara Wyss sowie als Leiter unser Vorstandsmitglied Hansruedi Meyer.

Als Kampagnenkoordinatorin durften wir Christa Jeker engagieren, Partnerin von Christian Jaberg, der erneut für die grafisch-gestalterischen Arbeiten zeichnete. Wir hatten damit die Unterstützung eines wahren Dream-Teams. In vier der fünf Wahlkreise konnten wir Listen mit insgesamt 63 Kandidierenden zusammenstellen, hinzu kam im Wahlkreis Thal-Gäu der „Gastplatz“ für Marco Bobst auf der Liste SP-Grüne. Mit dem Schulungstag vom 19. November erlebten die Kandidatinnen und Kandidaten einen fulminanten und motivierenden Start in den Wahlkampf. Und jede Sektion trug mit gut beachteten Nominationsversammlungen dazu bei, dass unsere Listen ins Blickfeld rückten.

Für mich war das Jahr 2016 das erste als „alleiniger“ Kantonalpräsident, nach vier Jahren im Co-Präsidium mit Brigit Wyss. Sie sowie Barbara Wyss Flück sind nach langen Jahren aus dem Vorstand zurückgetreten. Erfreulicherweise liessen sich aber gleich fünf Personen neu in den Vorstand wählen: Julia Hostettler, Florian Lüthi, Martin Schweizer, Marianne Urben und Regina Walter. Darum sind wir nun zu zehnt, so viele wie noch nie. Und wir haben es in diesem Berichtsjahr sehr gut geschafft, die Vorstandsressorts noch besser zu schärfen und die Arbeiten aufzuteilen. Das ist umso wichtiger, als wir nach wie vor ohne kantonales Sekretariat auskommen müssen. Ich möchte meinen Vorstandskolleginnen und -kollegen sehr herzlich dafür danken. Der Dank gilt noch vielen weiteren: Unserem treuen Unterstützungskreis „Cercle vert“, unseren nationalen Delegierten, den Sektionsleitungen, dem Wahlausschuss, der wie immer sehr präsenten Fraktion im Kantonsrat und natürlich allen Mitgliedern, die unserer Arbeit das entscheidende Fundament geben. Das Jahr 2016 hat gezeigt: Wir Grünen sind zäh, ausdauernd, verankert, begeisterungsfähig, kompetent und angesehen. Darauf lässt sich aufbauen!

Felix Wettstein, Präsident